

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nur dort ihre Standorte haben, wo sie dem Menschen zum Leben und zur Benützung am tauglichsten sind. Da Kulturpflanzen, sowie gesammte Pflanzen überhaupt, nur in den ihnen angemessenen Zonen vorkommen, so kann hier nur von Versetzung derselben in solche Länder und Gebiete die Rede sein, welche die zum Gedeihen derselben erforderlichen Bedingungen besitzen.

Indem ich die für unser Gebiet wichtigsten Gewächse durchgehe, beginne ich mit dem Weizen.

Der Weizen ist eine der ausgebreitetsten Kulturpflanzen. Derselbe ist geschichtlich nachgewiesen, schon im Jahre 2822 vor Christi Geburt in China unter Kaiser Chin-nong angebaut worden; er kommt noch heutigen Tages im nördlichen Indien wildwachsend vor. Abarten sind der Sommerweizen mit begrannter Aehre und auch die den Aekern so lästige Quecke.

Der Roggen oder das Korn kommt wildwachsend in Sizilien und im gemäßigten östlichen Klima vor. Dasselbe wird auch als Sommer- und Winterfrucht angebaut. Nach neueren Berichten wurde das Korn im Lande Semshin im nördlichen Asien 5—6000 Fuß über der Meeresfläche wildwachsend aufgefunden und so scheint daselbe im gemäßigten Klima des ganzen Kontinentes zu Hause zu sein. Wie der Nahrungswert der Körnerfrüchte durch Verbesserung des Bodens gesteigert wird, gehört nicht an diese Stelle, nur möchte ich hier auf das sehr schätzbare Werk „Kiebig's Pflanzenchemie“ hinweisen. Nähere verwandte Abarten kommen in unserem Gebiete nicht vor.

Die Gerste wird auch als Winter- und Sommergerste angebaut. Dieselbe war schon im hohen Alterthume in Egypten und Palästina angebaut. Ihr natürliches Vaterland nimmt man zwischen Baku und Kuforon, in den Ebenen um das kaspische Meer an. Dieselbe fand schon vor dem Anbaue des Roggens Eingang bei den Agrikultur-Völkern und hat die weiteste Verbreitung. Sehr nahe Abarten sind die zweizeilige und sechszeitige Gerste, der betäubende Vohk, eine Giftpflanze mit 6—8 blüthigen, lang begrannnten Aehren, welche häufig unter der Saat vorkommt, ist auch eine verwandte Art der Gerste.

Der Hafer wurde erst späterhin angebaut und von den Agrikultur-Völkern für die Viehzucht verwendet. In Berggegenden von Schottland, Schweden und Norwegen ist er das wichtigste Getreide, indem dort wegen der nördlichen Lage keine andere Körnerfrucht gedeihen kann. Derselbe hat in unserer Gegend neun verschiedene wildwachsende Abarten, eine derselben, der Wildhafer, wird übrigens wegen seines geringen Mehlgehaltes nicht als Nahrungsmittel, sondern als vorzügliches Futtergras verwendet.

Der Buchweizen wird im sandigen und Moorboden angebaut, war aber selbst bei Römern und Griechen als Nahrungsmittel unbekannt. Seine Ausbreitung kam aus dem südlichen Rußland, und jetzt ist derselbe derartig eingebürgert, daß man ihn als Heidekorn überall wildwachsend findet, insbesondere im Gebirgslande. Arten von Knüterig gibt es viele, welche aber dem Buchweizen ferne stehen.

Der Flach ist wohl eine der ältesten Kulturpflanzen und wurde schon in den frühesten Zeiten als Gewebepflanze in Verwendung gebracht. Derselbe stammt aus den Gegenden des Kaukasus und kam mit den Völker-